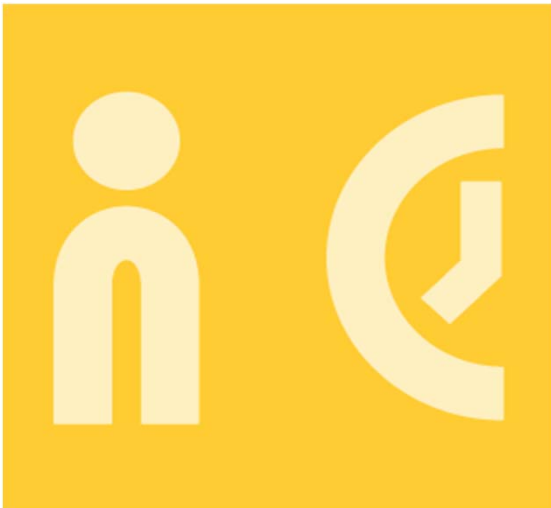


Arbeitsmarkt

Hinweise zur Neuberechnung der Erwerbstätigenzahlen für Deutschland im Rahmen der Generalrevision 2014 der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR-Revision 2014)



Erscheinungsfolge: einmalig
Erschienen am 21. August 2014

Ihr Kontakt zu uns:
www.destatis.de/kontakt
Telefon: +49 (0) 611 - 75 4868

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2014
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Einleitung

Ab September 2014 sind die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) europaweit nach den Vorgaben des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 2010 (ESVG 2010) aufzustellen. Die Einführung des ESVG 2010 auf nationaler Ebene geht mit einer Generalrevision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen einher, in deren Rahmen auch die bisher aus der Erwerbstätigenrechnung des Statistischen Bundesamtes veröffentlichten Zeitreihen überarbeitet wurden. Ergänzend zu den auf den Themenseiten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen über die [VGR-Revision 2014](#) dargebotenen Informationen werden im Folgenden gesonderte Hinweise zur Neuberechnung der Erwerbstätigenzahlen für Deutschland gegeben.

1. Hintergrund

Aufgabe der Erwerbstätigenrechnung des Statistischen Bundesamtes ist es, laufend monatliche, vierteljährliche und jährliche Ergebnisse über die Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland für die Arbeitsmarktberichterstattung auf nationaler und internationaler Ebene sowie für Zwecke der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bereitzustellen. In den VGR dienen die vierteljährlichen und jährlichen Erwerbstätigenzahlen zum einen als Bezugsgrößen (beispielsweise bei der Darstellung der Arbeitsproduktivität), zum anderen fließen sie als Ausgangswerte in die Berechnung anderer VGR-Aggregate (zum Beispiel Arbeitnehmerentgelte und Arbeitsstundenvolumen) ein. Damit sind die Erwerbstätigenberechnungen sowohl inhaltlich im Hinblick auf die verwendeten Definitionen und Abgrenzungen als auch organisatorisch in Bezug auf die Veröffentlichung und Überarbeitung der Ergebnisse in die VGR des Statistischen Bundesamtes eingebunden.

In mehrjährigen Abständen wird das gesamte VGR-Rechenwerk einschließlich der darin integrierten Erwerbstätigenrechnung grundlegend überarbeitet (revidiert). Diese so genannten Generalrevisionen („major revisions“) finden in den VGR zusätzlich zu den laufenden Überarbeitungen („current revisions“) statt. Hauptanlass der zuletzt im Jahr 2011 durchgeführten VGR-Generalrevision war die Umstellung auf neue Güter- und Wirtschaftszweigklassifikationen. In der Erwerbstätigenrechnung ist seitdem – wie in allen Bereichen der VGR – die Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008), die der NACE Rev. 2 auf europäischer Ebene entspricht, anzuwenden. Demgegenüber steht die Revision 2014 ganz im Zeichen der Einführung des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 2010 (ESVG 2010) in die deutsche VGR.

2. Einführung des ESVG 2010

Mit der Veröffentlichung der Ergebnisse für das zweite Quartal 2014 löst das „Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen auf nationaler und regionaler Ebene“ (kurz: ESVG 2010) das bisherige ESVG 1995 ab. Das ESVG 2010 gibt für Deutschland und alle anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union rechtsverbindlich die Konzepte, Definitionen und Buchungsregeln vor, die bei der Aufstellung der VGR ab diesem Zeitpunkt anzuwenden sind.

Die europäischen Vorgaben für die Ermittlung der Bezugswerte in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind in dem ESVG-Kapitel „Bevölkerung und Arbeitsinsatz“ detailliert beschrieben. Im Hinblick auf die Definition und Abgrenzung der

Erwerbstätigen wird im ESVG 2010 wie im ESVG 1995 auf die einschlägigen Standards der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) verwiesen. Neu in diesem Kapitel sind die Einfügung eines gesonderten Abschnittes über die „nicht beobachtete Wirtschaft“, der Bezug auf eine aktuelle ILO-Resolution zur Messung der Arbeitszeit aus dem Jahr 2008 nimmt, sowie einige begriffliche und sprachliche Anpassungen, die jedoch keine unmittelbaren praktischen Auswirkungen auf die Berechnung der Erwerbstätigenzahlen haben. Anders als für viele Bereiche der Entstehungs- und Verwendungsrechnung der VGR bringt die Einführung des ESVG 2010 für die Erwerbstätigenrechnung somit keine quantitativ bedeutsamen methodischen Änderungen mit sich.

3. Überprüfung der bisherigen Berechnungen

Über die Umstellung der nationalen VGR auf das ESVG 2010 hinaus wurde auch diese Generalrevision dazu genutzt, die bisherigen Datengrundlagen und Berechnungen für den gesamten Revisionszeitraum ab 1991 zu überprüfen und neue Informationen in das Rechenwerk einzuarbeiten.

Dabei galt in der Erwerbstätigenrechnung ein besonderes Augenmerk den erstmals in der Revision 2011 auf die WZ 2008 umgestellten Ergebnissen. Die nochmalige Überprüfung dieser Ergebnisse war erforderlich, weil zum Zeitpunkt der Umstellung aus den in die Berechnungen einfließenden Strukturstatistiken nur für die Jahre 2008 und 2009 originäre Angaben nach der WZ 2008 vorlagen. Hinzu kam, dass die damalige Wirtschafts- und Finanzkrise die Bewertung der für diese Jahre vorliegenden Daten erschwerte. Insbesondere auf Grundlage der Beschäftigteninformationen, die nunmehr für zwei weitere Jahre aus dem statistischen Unternehmensregister überschneidungsfrei über fast alle Wirtschaftsbereiche einerseits nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt des Unternehmens und andererseits nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt des Betriebes vorliegen, konnten einzelne Fehlzuordnungen aufgedeckt und gezielt korrigiert werden. Auch in der weiteren Untergliederung der Erwerbstätigenzahlen nach volkswirtschaftlichen Sektoren war es mit Hilfe des Unternehmensregisters und den Abgleich mit anderen Datenquellen möglich, die bisherige Berechnung der Zahl der Arbeitnehmer bei privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und beim Staat auf eine aktuellere und in Teilen verbesserte empirische Grundlage zu stellen.

4. Einarbeitung neuer Berechnungsgrundlagen

Um den Nutzern der VGR-Daten über einen möglichst langen Zeitraum konsistente, bruchfreie Zeitreihen bereitstellen zu können, werden grundlegend neue Basisinformationen – beispielsweise aus Großzählungen – in der Regel nicht unmittelbar in die laufenden Berechnungen übernommen, sondern ebenfalls im Rahmen von Generalrevisionen in das Rechenwerk eingearbeitet. Im Hinblick auf die Zeitreihen zur Erwerbstätigkeit sind in diesem Zusammenhang insbesondere die Ergebnisse des Zensus 2011 und der revidierten Beschäftigungsstatistik zu nennen.

4.1 Ergebnisse der revidierten Beschäftigungsstatistik

Die Beschäftigungsstatistik basiert auf Aufbereitungen der Arbeitgebermeldungen im Rahmen des integrierten Meldeverfahrens zur Sozialversicherung. Die aus dieser Statistik laufend bereitgestellten Bestandsdaten über die Zahl der sozialversicherungspflichtig, geringfügig entlohnten und kurzfristig Beschäftigten sind eine zentrale Grundlage für die Berechnung der Arbeitnehmerzahlen in der Erwerbstätigenrechnung.

Etwa zeitgleich mit der VGR-Revision 2014 bereitete die Bundesagentur für Arbeit (BA) eine Revision der Beschäftigungsstatistik vor.¹ Als neue Ausgangsdaten standen für die Neuberechnung der Arbeitnehmerzahlen in der Erwerbstätigenrechnung aus der Beschäftigungsstatistik revidierte Monatsreihen ab Juni 1999 zur Verfügung. Im Statistischen Bundesamt wurden die für jede Beschäftigungsart (sozialversicherungspflichtige, ausschließlich geringfügig entlohnte und kurzfristig Beschäftigte) nach Wirtschaftszweigen gegliederten neuen Zeitreihen einheitlich auf die WZ 2008 umgeschlüsselt und bis 1991 zurückgeschrieben, bevor sie in die Erwerbstätigenrechnung einfließen konnten.

Die Revision der Beschäftigungsstatistik sieht eine erweiterte Abgrenzung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit dem Ziel einer möglichst großen Übereinstimmung mit der ILO-Definition der Erwerbstätigkeit vor. Diese Erweiterung betrifft insbesondere die Beschäftigten in Einrichtungen für Behinderte, die im Einklang mit den Vorgaben des ESVG die Kriterien der ILO-Definition für Arbeitnehmer erfüllen. Die Einbeziehung zusätzlicher Beschäftigtengruppen in die Auswertungen der Beschäftigungsstatistik führte zu einer Anhebung der Arbeitnehmerzahlen in der Erwerbstätigenrechnung.

Weitere Revisionseffekte, die sich auch in den Ergebnissen der Erwerbstätigenrechnung niederschlugen, resultierten aus der Implementierung eines neuen Aufbereitungsverfahrens in die Beschäftigungsstatistik. Die neue Datenaufbereitung soll sicherstellen, dass die zu einem bestimmten Zeitpunkt ausgeübte Art der Beschäftigung – sozialversicherungspflichtig oder geringfügig oder beides – genauer als bisher bestimmt und Übergänge zwischen sozialversicherungspflichtiger und geringfügiger Beschäftigung präziser und vollständiger als zuvor abgebildet werden können.² Im Ergebnis bewirkt die veränderte Aufbereitung, dass sich die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, geringfügig Nebentätigen und kurzfristig Beschäftigten verringert, während sich die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnenden Beschäftigten deutlich erhöht. Besonders auffällig ist der niveauerhöhende Effekt bei den ausschließlich geringfügig entlohnenden Beschäftigten im ersten Jahr nach der Integration dieser Beschäftigungsform in das Meldeverfahren zur Sozialversicherung, die im Zuge der gesetzlichen Neuregelung der Geringfügigen Beschäftigung im April 1999 erfolgte.

4.2 Erwerbsstatistische Ergebnisse des registergestützten Zensus 2011

Ein Ziel des ersten registergestützten Zensus 2011 in Deutschland war es, für erwerbsstatistische Merkmale, soweit möglich, auf bereits vorhandene Register zurückzugreifen und dort fehlende Merkmale oder Personengruppen über eine Haushaltebefragung zu ergänzen. Dementsprechend basieren die am 28. Mai 2014 veröffentlichten endgültigen [Zensusergebnisse](#) zur Erwerbstätigkeit auf einer kombinierten Auswertung einerseits der Registerangaben der BA (Beschäftigungsstatistik) zur sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung (ausgenommen geringfügig Beschäftigte) und der öffentlichen Arbeitgeber (Personalstandstatistik) über Beamte, Richter und Soldaten; sowie andererseits der hochgerechneten Stichprobenergebnisse über die Zahl der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen aus der Zensus-Haushaltebefragung.

¹ Die Veröffentlichung der revidierten Beschäftigungsstatistik durch die BA erfolgt am 28. August 2014.

² Ausführliche weitere Erläuterungen zur Revision der Beschäftigungsstatistik enthält ein Methodenbericht im Internetangebot der [Bundesagentur für Arbeit](#).

Das Ergebnis der kombinierten Auswertung für den Zensusstichtag 9. Mai 2011 (41,05 Millionen Erwerbstätige) weicht nur unwesentlich ab von dem bisher – das heißt vor der Revision 2014 – veröffentlichten Ergebnis der Erwerbstätigenrechnung (41,03 Millionen Erwerbstätige mit Wohnort in Deutschland im Berichtsmonat Mai 2011). Bei der Bewertung dieser geringen Differenz sind jedoch methodische und konzeptionelle Unterschiede zwischen Zensus und Erwerbstätigenrechnung zu beachten: So basiert die Definition der Erwerbstätigkeit zwar in beiden Statistiken auf dem Labour-Force-Konzept der ILO. Im Detail gibt es jedoch definitorische Abweichungen, etwa im Hinblick auf die Abgrenzung von Erwerbstätigen, die ihre Tätigkeit unterbrochen haben. Darüber hinaus sind – im Gegensatz zur Erwerbstätigenrechnung – in den Ergebnissen des Zensus 2011 zur Erwerbstätigkeit Personen in „sensiblen Sonderbereichen“ (zum Beispiel in Justizvollzugsanstalten) nicht enthalten. Zum anderen ist im Hinblick auf die Verwendbarkeit der erwerbsstatistischen Zensusergebnisse für Revisionszwecke zu berücksichtigen, dass die per Saldo niveauerhöhenden Korrekturen in den Registerdaten der BA über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zum Zeitpunkt der Durchführung des Zensus 2011 noch nicht berücksichtigt sein konnten (siehe Abschnitt 4.1). Vor allem die Datenrevisionen in der Beschäftigungsstatistik trugen dazu bei, dass das revidierte Ergebnis der Erwerbstätigenrechnung für den Berichtsmonat Mai 2011 mit rund 41,45 Millionen Erwerbstätigen nunmehr um rund 400 000 Personen (0,97 Prozent) über dem entsprechenden Zensusergebnis liegt.

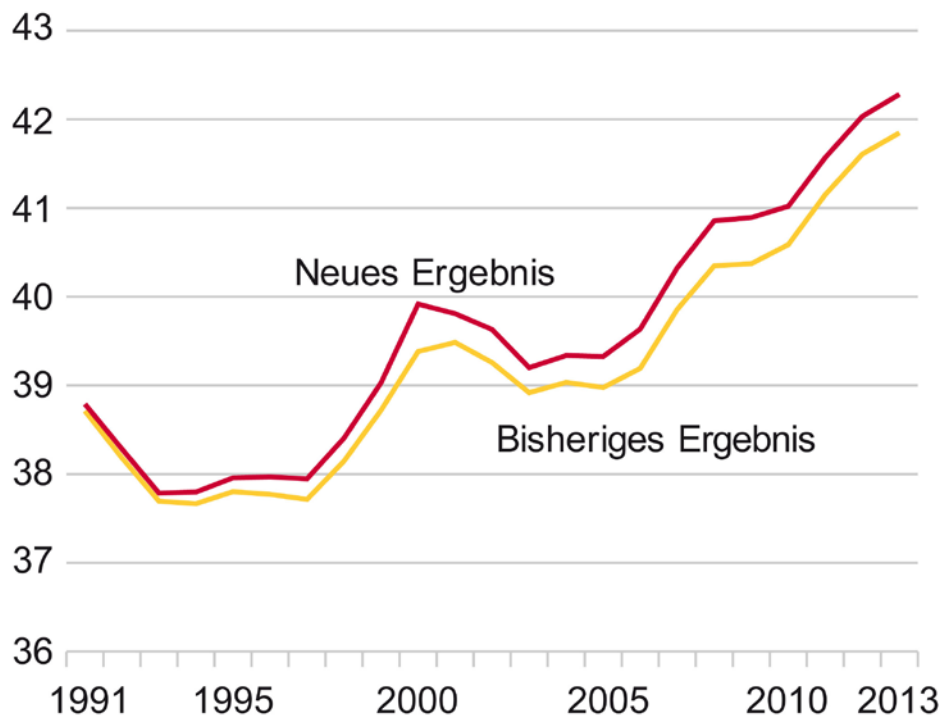
5. Auswirkungen der Revision 2014 auf die Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung

Die Überprüfung und – soweit erforderlich – Neuberechnung der Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der VGR-Revision 2014 ergab für den gesamten Revisionszeitraum ab 1991 eine leichte Niveauanhebung der Zeitreihen zur Erwerbstätigkeit. Im Durchschnitt der Jahre 1991 bis 2013 wurde die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland um 320 000 Personen beziehungsweise 0,8 Prozent nach oben revidiert. Die Aufwärtskorrekturen resultierten fast vollständig aus der Neuberechnung der Arbeitnehmerzahlen, die wiederum zu einem großen Teil auf die Revision der Beschäftigungsstatistik zurückzuführen war. Beeinflusst durch die gesetzliche Neuregelung der Geringfügigen Beschäftigung und die Integration dieser Beschäftigungsform in das Meldeverfahren zur Sozialversicherung fiel der Revisionsbedarf im Jahr 2000 auch insgesamt mit + 535 000 Erwerbstätigen (+ 1,4 Prozent) größer aus als in allen anderen Jahren.

Die bisher geltenden Aussagen über den konjunkturellen Verlauf der Erwerbstätigkeit in Deutschland wurden gleichwohl erwartungsgemäß durch die Revision bestätigt: Bezogen auf die Jahresergebnisse resultierten aus der Neuberechnung der Erwerbstätigenzeitreihe Vorjahresveränderungsraten, die auf gesamtwirtschaftlicher Ebene vom bisherigen Veröffentlichungsstand maximal um +/- 0,2 Prozentpunkte abweichen; lediglich in den Jahren 2000 (+ 0,6 Prozentpunkte) und 2001 (- 0,6 Prozentpunkte) waren die Korrekturen aufgrund der Sonderentwicklung bei den geringfügig Beschäftigten größer.

Erwerbstätige nach der VGR-Revision 2014

Erwerbstätigenrechnung (Inlandskonzept) in Mill.



© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2014

6. Veröffentlichung der Ergebnisse und weiterführende Informationen

Die revidierten vierteljährlichen und jährlichen Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wie auch die aktuellen monatlichen Zeitreihen zur Erwerbstätigkeit in Deutschland können auf den Fachbereichsseiten zum [Arbeitsmarkt](#) abgerufen werden. Darüber hinaus werden die vierteljährlichen und jährlichen Ergebnisse in der Fachserie 18 *Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen* veröffentlicht. Tief gegliederte Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung und lange Zeitreihen können in der [Datenbank GENESIS-Online](#) über die Tabellen der VGR des Bundes (81000) und des Arbeitsmarkts (13321) abgerufen werden.

Weitere ausführliche Informationen zur VGR-Revision 2014 werden in einem gesonderten Beitrag in Heft 9/2014 der Zeitschrift [Wirtschaft und Statistik](#) veröffentlicht.